Schulinternes Curriculum
für das Fach Evangelische Religionslehre
in der Sekundarstufe II
am Erich Kästner-Gymnasium

(Fassung vom Juli 2026)

Inhaltsübersicht

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2. Entscheidungen zum Unterricht
    a. Unterrichtsvorhaben und Übersichtsraster
    b. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben
3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
4. Lehr- und Lernmittel
5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
6. Qualitätssicherung und Evaluation

Vorwort

Das Fach Evangelische Religionslehre wird am EKG in der Sekundarstufe II in den Jahrgangsstufen der Einführungsphase sowie der Qualifikationsphase I und II in Form eines dreistündigen Unterrichts angeboten. Die Auswahl der Unterrichtsinhalte, Methoden und die Leistungsbewertung orientiert sich vor allem am Kernlehrplan für das Fach Evangelische Religionslehre Sekundarstufe II des Landes NRW (2013).

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Evangelische Religionslehre trägt seinen Teil zum allgemeinen Bildungsauftrag des Gymnasiums bei. Für die konkrete Umsetzung dieses Auftrags weiß sich die evangelische und katholische Fachschaft in ökumenischem Austausch verantwortlich. Das Erich Kästner-Gymnasium liegt im Kölner Norden und hat einen großen Einzugsbereich, der sich nicht nur auf Niehl und die angrenzenden Stadtteile beschränkt, sondern mittlerweile auch bis ins Agnes-Viertel und auf die andere Rheinseite reicht. Unsere Schüler stammen aus sehr unterschiedlichen Herkunftsfamilien mit verschiedenen religiösen Prägungen. Wir verstehen uns deshalb in besonderer Weise als Vermittler und Ansprechpartner in einer zunehmend komplexen und pluralistischen Gesellschaft und Schulgemeinschaft.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird in der Oberstufe dreistündig unterrichtet und ist mündliches sowie schriftliches Abiturfach. Die Kolleginnen und Kollegen nehmen im Unterricht in besonderer Weise Bezug auf die Lebenswirklichkeit der Schüler, die geprägt ist durch Engagement in den Gemeinden sowie dem Wunsch nach Orientierung und Wertvorstellungen. Gleichzeitig sind in vielen Familien kirchliche Praxis und religiöses Leben selten geworden. Gerade deshalb steht der Religionsunterricht vor der Herausforderung, eigenes religiöses Leben im Kontext anderer Bekenntnisse zu verdeutlichen. Für ein städtisches Gymnasium kooperieren wir intensiv mit der evangelischen Gemeinde sowie der katholischen Pfarrei MauNiWei und führen regelmäßig ökumenische und konfessionell geprägte Gottesdienste im Verlauf des Kirchenjahres durch. Die Klassen werden dabei aktiv in die inhaltliche und musikalische Vorbereitung und Durchführung der Feiern eingebunden.

Als Fachschaft haben wir das Leistungskonzept der Schule verbindlich eingeführt und orientieren uns an den entsprechenden Kriterienrastern und den Selbsteinschätzungsbögen. Bei der Umsetzung des Schulprogramms wollen wir uns in besonderer Weise einbringen. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen und Methodenkenntnisse werden im Religionsunterricht der Sekundarstufe II konsequent trainiert und erweitert.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Mit der Veröffentlichung der Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans verfolgen wir den Anspruch, alle im neuen Kernlehrplan vorgeschriebenen Kompetenzerwartungen abzudecken. Die erste Ebene stellt die verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben gemäß Fachkonferenzbeschluss dar. So ist ein schneller Überblick zur Hand, der die einzelnen Jahrgangsstufen und Halbjahre mit den entsprechenden Inhalten übersichtlich präsentiert. Zu den übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen konsultieren Sie bitte die Darstellung der konkretisierten Unterrichtsvorhaben (2.b). Als Fachkonferenz legen wir verbindliche

Vereinbarungen fest, um vergleichbare Standards und Sicherheit z.B. bei Lerngruppenwechseln oder personellen Veränderungen zu garantieren. Ferner erhöhen wir auf diese Weise die Transparenz für die übrige Schulgemeinschaft.

a. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen. Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

In der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben (b) werden dann die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder, die inhaltlichen Schwerpunkte sowie die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind, aufgeführt. Ferner werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit möglichen unterrichtspraktischen Fragestellungen und Textvorschlägen verknüpft. Diese dienen in erster Linie als Anregung. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

a. Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase			
1. Halbjahr: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben			
UV	Inhalt	Inhaltsfeld	Zeit (Std)
1	**Thema: „Wer bin ich? Was macht mich menschlich?“** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung. Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seine Aufgabe inmitten der Schöpfung	1 – Der Mensch in christlicher Perspektive 5 – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation	ca. 20-25
2	**Thema: „Dürfen wir alles, was wir können? Wie kann ich nachhaltig und verantwortlich leben?** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen	5 – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation 1 – Der Mensch in christlicher Perspektive	ca. 20-25
2. Halbjahr: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben			
3	**Thema: „Wo gehöre ich hin?“** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit. Das Selbstverständnis der evangelischen Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand.	4 – Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt 1 – Der Mensch in christlicher Perspektive	ca. 20-25
4	**Thema: „Nach mir die Sintflut? Worauf kann ich hoffen?“** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvision	6 – Die christliche Hoffnung auf Vollendung	ca. 20-25

Qualifikationsphase 1			
1. Halbjahr: „Orientierung aus dem Evangelium gewinnen – Jesu Lehre und Leben als Angebot, Zuspruch und Anspruch“			
UV	Inhalt	Inhaltsfeld	Zeit (Std)
1	**Thema: Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Impulse aus der Reich-Gottes Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen	3 – Das Evangelium von Jesus Christus 5 – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation	ca. 20-25
2	**Thema: Tod, wo ist dein Stachel?** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart	3 – Das Evangelium von Jesus Christus 6 – Die christliche Hoffnung auf Vollendung	ca. 20-25
2. Halbjahr: „Orientierung im Glauben und im Zweifel – der Gottesglaube als Lebensperspektive und Herausforderung“			
3	**Thema: Gott, Götter, Götzen** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen	2 – Christliche Antworten auf die Gottesfrage 3 – Das Evangelium von Jesus Christus	ca. 20-25
4	**Thema: Hat Gott die Welt sich selbst überlassen?** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee	2 – Christliche Antworten auf die Gottesfrage 3 – Das Evangelium von Jesus Christus	ca. 20-25

Qualifikationsphase 2			
1. Halbjahr: „Gegenwart gestalten und Verantwortung übernehmen - gesellschaftliche Aufgaben von Christen und Kirche in der noch nicht erlösten Welt“			
UV	Inhalt	Inhaltsfeld	Zeit (Std)
1	**Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft	4 – Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt 3 – Das Evangelium von Jesus Christus	ca. 15-20
2	**Thema: Wie steht es mit der Gerechtigkeit und Frieden in der Welt?** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit	5 – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation 4 – Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt 3 – Das Evangelium von Jesus Christus 1 – Der Mensch in christlicher Perspektive	ca. 15-20
2. Halbjahr: „Das Leben lieben und den Tod nicht fürchten – Lebensgestaltung aus christlicher Hoffnung“			
3	**Thema: Ich will frei sein – die anderen auch?** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert	1 – Der Mensch in christlicher Perspektive 5 – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation 3 – Das Evangelium von Jesus Christus	ca. 15-20
4	**Thema: Hölle, wo ist dein Sieg?** **Inhaltlicher Schwerpunkt:** Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien	6 – Die christliche Hoffnung auf Vollendung	ca. 15-20

b. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben in der EF

1. Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben	
Unterrichtsvorhaben I	Wer bin ich? Was macht mich menschlich?
Inhaltlicher Schwerpunkt	Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung. Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seine Aufgabe inmitten der Schöpfung.
Inhaltsfelder	1 – Der Mensch in christlicher Perspektive 5 – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
Mögliche Inhalte	• Thematischer Einstieg: SuS erstellen ein Zeitschriftencover (Bildercollage) über Aspekte des Menschseins (kognitive Aktivierung) • Die biblischen Schöpfungsberichte (jahwistisch und priesterlich: Gen 1-2) im Kontrast zum babylonischen Schöpfungsmythos Enuma Elisch • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Menschenwürde • Der Sündenfall: Autonomie aus christlicher Sicht (Gen 3) • Der Unterschied zwischen religiöser und naturwissenschaftlicher Sprach- und Erkenntnisformen (Schöpfung und Evolution)
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • formulieren zu Fragestellungen ihre eigene Position und legen sie argumentativ dar, beschreiben Sachverhalte unter Verwendung eines Grundrepertoirs theologischer Begriffe • identifizieren Merkmale religiöser Sprache (auch unter Verwendung der historisch-kritischen Methode), benennen ihre Besonderheit und erläutern ihre Bedeutung
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • nehmen sich selbst und ihre Sicht auf die Welt im Kontext einer pluralen Gesellschaft wahr • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussage zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen • unterscheiden die Wahrnehmung des Menschen als Geschöpf Gottes von der Wahrnehmung des Menschen als Zufallsprodukt • benennen an Beispielen der biblischen Urgeschichte wesentliche Aspekte der biblisch-christlichen Sicht auf den Menschen (Das sündhafte Wesen des Menschen) • beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichen Lebens als ethische Herausforderung *Deutungskompetenz:* • erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählung Aspekte der biblisch-christlichen Sicht auf den Menschen vor seinem historischen Hintergrund • stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen des Menschen – als Frau und Mann – dar *Urteilskompetenz:* • beurteilen die biblische Rede vom Geschöpf Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wäge diese in ihrer Konsequenz gegeneinander ab • überprüfen ihre Wahrnehmung der Welt im Vergleich zu anderen Sichtweisen

	• beurteilen christliche Stellungsnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründung
Zeitbedarf	20 Std

Unterrichtsvorhaben II	**„Dürfen wir alles, was wir können? Wie kann ich nachhaltig und verantwortlich leben?**
Inhaltlicher Schwerpunkt	Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen
Inhaltsfelder	5 – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation 1 – Der Mensch aus christlicher Perspektive
Mögliche Inhalte	• Schöpfungsverantwortung: Der Herrschaftsauftrag des Menschen zwischen Freiheit und Verantwortung • Formen der Nachhaltigkeit und die damit verbundenen Herausforderungen für das eigene Handeln • Ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (Beispiele: Sterbehilfe, Pränataldiagnostik, Umweltschutz, Nachhaltigkeit)
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • nehmen die Perspektive einer anderen Position / religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen • analysieren biblische, theologische und kirchliche Dokumente in Grundzügen
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • beschreiben konkrete Situationen des menschlichen Lebens als ethische Herausforderung • identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt der „Schöpfungsverantwortung“ • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussage zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen *Deutungskompetenz:* • deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen • können alternative Menschenbilder einander gegenüberstellen und deren theologische sowie philosophische Fragestellung erläutern und bewerten *Urteilskompetenz:* • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit dem Leben und wägen diese in ihrer Konsequenz gegeneinander ab • beurteilen christliche Stellungsnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen • beurteilen die biblische Rede vom Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich lebenspraktischer Konsequenzen
Zeitbedarf	20 Std

2. Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben	
Unterrichtsvorhaben III	**„Wo gehöre ich hin?“**
Inhaltlicher Schwerpunkt	Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit. Das Selbstverständnis der evangelischen Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand. Anknüpfend an das Schutzkonzept der Schule kann auch das Thema **„(k)eine Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im kirchlichen Kontext“** besprochen werden.
Inhaltsfelder	4 - Kirche und ihre Aufgabe in der Welt 1 – Der Mensch aus christlicher Perspektive
Mögliche Inhalte	• Merkmale des evangelischen Kirchenverständnisses • Anfänge der christlichen Gemeinden als Gemeinschaft der Glaubenden aus biblischer Sicht (Dienen, Lehren, Feiern; Der Leib Christi 1.Kor 12, 12-27) • Aspekte einer notwendigen Weiterentwicklung von Kirche (Chancen und Herausforderungen)
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen • analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache • identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen • unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden • erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven • beschreiben Kirche und Konfessionen heute • beschreiben die Dialektik von Freiheit und Gebundenheit und können die Grundthese von Martin Luthers Schrift „Freiheit eines Christenmenschen“ erläutern und sie mit alternativen anthropologischen Prämissen (z.B. Erasmus, Katholischer Erwachsenenkatechismus, Existenzialismus u.a. vergleichen) *Deutungskompetenz:* • erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes • beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden • deuten Kirche und Konfessionen als historisch gewachsenes Konstrukt mit differenzierten Ausprägungen und Schwerpunkten • deuten die Freiheit und Gebundenheit eines Christen im Lichte der Bibel, theologischer Färbungen einzelner Konfessionen und eigener Lebensbezüge. *Urteilskompetenz:*

	• erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung • beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche, • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen • beurteilen das heutige Produkt des Entstehungsprozesses von Kirche und Konfessionen im Blick auf historisch gewachsene Zusammenhänge, gesellschaftlichen Kontext und eigene Lebensbezüge • beurteilen die Freiheit und Gebundenheit von Menschen bezüglich biblischer und prophetischer Aussagen im Sinne Martin Luthers und heutiger gesellschaftlicher und ekklesiologischer Kontexte
Zeitbedarf	20 Std

Unterrichtsvorhaben IV	**„Nach mir die Sintflut? Worauf darf ich hoffen“**
Inhaltlicher Schwerpunkt	Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvision
Inhaltsfelder	6 – Die christliche Hoffnung auf Vollendung
Mögliche Inhalte	• Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen im Kontrast zu säkularen Zukunftsvorstellungen • Sintfluterzählung (Gen 6,5 – 8,22) • Der Bund Gottes im AT (Zuspruch, Hoffnung)
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und erklären nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab • erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • unterscheiden verschiedene Weisen, von Zukunft zu sprechen • grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab • identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ • identifizieren den christlichen Beitrag in der Gesellschaft als Beitrag für den Menschen als Geschöpf Gottes innerhalb einer gefallenen Schöpfung *Deutungskompetenz:* • beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben • unterscheiden zwischen Zukunft als futurum (Werden) und als adventus (Kommen) und loten dabei Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Gestaltung und Verantwortung gegenüber Mitmenschen und Umwelt aus *Urteilskompetenz:* • erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung • erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen • bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt
Zeitbedarf	20 Std

b. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben in der Q1

1. Halbjahresthema: „Orientierung aus dem Evangelium gewinnen – Jesu Lehre und Leben als Angebot, Zuspruch und Anspruch“	
Unterrichtsvorhaben I	Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?
Inhaltlicher Schwerpunkt	Impulse aus der Reich-Gottes Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen
Inhaltsfelder	3 – Das Evangelium von Jesus Christus 5 – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
Mögliche Inhalte	• Gottesbild und Botschaft vom Reich Gottes in den Gleichnissen (Nächstenliebe, Vergebung, Gnade) • Jesu Bergpredigt Jesu (Antithesen, Verzicht auf Vergeltung und Feindesliebe): Konkretisierung der Bergpredigt in der Politik
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi *Deutungskompetenz:* • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu für Christinnen und Christen ergeben • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung *Urteilskompetenz:* • beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander
Zeitbedarf	20 Std

Unterrichtsvorhaben II	Tod, wo ist dein Stachel?
Inhaltlicher Schwerpunkt	Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart
Inhaltsfelder	3 – Das Evangelium von Jesus Christus 6 – Die christliche Hoffnung auf Vollendung
Mögliche Inhalte	• Historische und christliche Beurteilung der Kreuzigung (Warum starb Jesus am Kreuz?) • Paulinische und urchristliche Deutung: Der Mensch als ein von Schuld erlöstes Wesen (1. Kor 15, Phil 2, 6-11) • Zahrnt: Für unsere Sünden gestorben (modernes Verständnis) • Unterschiedliche Deutungen der Auferstehung (leeres oder volles Grab?)
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi • beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu *Deutungskompetenz:* • deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses • analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung • vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung *Urteilskompetenz:* • erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart
Zeitbedarf	20 Std

2. Halbjahresthema: „Orientierung im Glauben und im Zweifel – der Gottesglaube als Lebensperspektive und Herausforderung“	
Unterrichtsvorhaben III	Gott, Götter, Götzen
Inhaltlicher Schwerpunkt	Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen
Inhaltsfelder	2 – Christliche Antworten auf die Gottesfrage 3 – Das Evangelium von Jesus Christus
Mögliche Inhalte	• Gottesbilder der Exoduserzählung: Gottesname Jahwe • Das goldene Kalb (Götzenanbetung, Bilderverbot im Judentum, Christentum, Islam) • Dunkle Gottesbilder (z.B. Psalm) • Bibel in gerechter Sprache • Gottesbilder und Botschaft vom Reich Gottes in den Gleichnissen Jesu
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi • benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott *Deutungskompetenz:* • deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar • erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen *Urteilskompetenz:* • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt
Zeitbedarf	20 Std

Unterrichtsvorhaben IV	Hat Gott die Welt sich selbst überlassen?
Inhaltlicher Schwerpunkt	Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee
Inhaltsfelder	2 – Christliche Antworten auf die Gottesfrage 3 – Das Evangelium von Jesus Christus
Mögliche Inhalte	• Epikur: Ist Gott gut oder allmächtig? (Reflexionen über das Theodizee-Problem und Hörster: Unlösbarkeit des Theodizee-Problems) • Leibniz: Die beste aller möglichen Welten (Pantheismus) • Buch Hiob: biblische Antwort auf die Theodizeefrage • Philosophische und christliche Antworten auf die Theodizeefrage (Jonas: deistisches Gottesbild, Kliemann: Theodizee praktisch bestehen) • Atheistische/religionskritische Positionen: Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellungen, Feuerbachs Projektionstheorie
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt • beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage, unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird • unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen • identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes *Deutungskompetenz:* • deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung • vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen *Urteilskompetenz:* • erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung • beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft
Zeitbedarf	20 Std

b. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben in der Q2

1. Halbjahr: „Gegenwart gestalten und Verantwortung übernehmen - gesellschaftliche Aufgaben von Christen und Kirche in der noch nicht erlösten Welt“	
Unterrichtsvorhaben I	**Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?**
Inhaltlicher Schwerpunkt	Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft Anknüpfend an das Schutzkonzept der Schule kann auch das Thema **„(k)eine Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im kirchlichen Kontext“** besprochen werden.
Inhaltsfelder	4 – Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt 3 – Das Evangelium von Jesus Christus
Mögliche Inhalte	• Kirche in der NS-Zeit: Bekennende Kirche vs. Deutsche Christen • Barmer Theologische Erklärung; Stuttgarter Schuldbekenntnis • Luthers Rede von den zwei Reichen und Regimentern im historischen Kontext • Wie politisch darf Kirche sein? (z. B. Bonhoeffer) • Kirchenstruktur der EKD und der Katholische Kirche
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder • differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten • beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute *Deutungskompetenz:* • analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein • analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung *Urteilskompetenz:* • beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden • beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche

	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen
Zeitbedarf	20 Std

Unterrichtsvorhaben II	Wie steht es mit der Gerechtigkeit und Frieden in der Welt?
Inhaltlicher Schwerpunkt	Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit
Inhaltsfelder	5 – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation 4 – Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt 3 – Das Evangelium von Jesus Christus 1 – Der Mensch in christlicher Perspektive
Mögliche Inhalte	• Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Evangelischen Rates der Kirche in Deutschland, 2007, Kapitel 2 • Christliche Beiträge zu aktuellen umweltethischen Herausforderungen • Hans Küng: Das Weltethos-Projekt, Die goldene Regel der Religionen
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit einer Haltung des Respekts und der Achtung • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu, vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus • beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden *Deutungskompetenz:* • benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen • erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen • stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben

	• deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung *Urteilskompetenz:* • beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen • setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander • erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen • beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden
Zeitbedarf	20 Std

2. Halbjahr: „Das Leben lieben und den Tod nicht fürchten – Lebensgestaltung aus christlicher Hoffnung“	
Unterrichtsvorhaben IV	Ich will frei sein – die anderen auch?
Inhaltlicher Schwerpunkt	Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert
Inhaltsfelder	1 – Der Mensch in christlicher Perspektive 5 – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation 3 – Das Evangelium von Jesus Christus
Mögliche Inhalte	• Martin Luther: Von der Freiheit eines Christenmenschen • Kant: Aufklärung, Von der Mündigkeit des Menschen • Ist der freie Wille eine Illusion? (Gerhard Roth)
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive • beschreiben die Dialektik von Freiheit und Gebundenheit und können die Grundthese von Martin Luthers Schrift „Freiheit eines Christenmenschen“ erläutern und sie mit alternativen anthropologischen Prämissen (z.B. Existenzialismus u.a). vergleichen • identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird

	• beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen *Deutungskompetenz:* • deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive • deuten die Freiheit und Gebundenheit eines Christen im Lichte der Bibel, theologischer Färbungen einzelner Konfessionen und eigener Lebensbezüge • erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung • erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ *Urteilskompetenz:* • beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive • beurteilen die Freiheit und Gebundenheit von Menschen bezüglich biblischer Aussagen im Sinne Martin Luthers und heutiger gesellschaftlicher und ekklesiologischer Kontexte • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss • erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen
Zeitbedarf	20 Std

Unterrichtsvorhaben IV	Hölle, wo ist dein Sieg?
Inhaltlicher Schwerpunkt	Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien
Inhaltsfelder	6 – Die christliche Hoffnung auf Vollendung
Mögliche Inhalte	• Die Offenbarung des Johannes in Auszügen • Apokalyptische Vorstellungen in der Gegenwartskultur: Utopie, Dystopie, Apokalyptik • Eschatologischer Vorbehalt • Die Reich-Gottes Botschaft Jesu
Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenz	Die SuS • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht
Kompetenzerwartung	*Wahrnehmungskompetenz:* • ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein • skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen

	• beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung *Deutungskompetenz:* • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben • beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ • formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt • erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert • deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. *Urteilskompetenz:* • beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen • beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile • erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben • beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches • Erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung
Zeitbedarf	20 Std

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“) hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOSt §13 Abs. 1).

Schriftliche Leistungen:

In der EF werden im ersten Halbjahr eine, im zweiten Halbjahr zwei Klausuren mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben, in der Q1 und Q2 werden pro Halbjahr zwei Klausuren mit einer Dauer von 135 Minuten (Q1) und 155 Minuten (Q2.1) geschrieben, sofern das Fach von den Schülerinnen und Schülern schriftlich gewählt wurde. Die Klausur in Q2.2 wird unter Abiturbedingungen geschrieben. Klausuren sollen die Schülerinnen und Schüler im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei

Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden. Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Evangelischer Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren.

Klausuren im Fach Evangelische Religion werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet.

Sonstige Leistungen:

Zu den Bestandteilen „Sonstige Leistung im Unterricht" gehören u.a. die Beteiligung am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausarbeiten, von den Lehrpersonen angesetzte schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Verwendung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, von Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. außerschulischen Lernorten, das Protokoll, das Portfolio. Dabei ist von den Lehrpersonen auf die Sicherung der unter (2.b) ausgeführten Kompetenzen zu achten. Die Überprüfung der Kompetenzen wird punktuell in Form von Kompetenzsicherungsaufgaben vorgenommen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, orientieren.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen — in Auswahl:

Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird

- Qualität der Unterrichtsbeiträge (sachliche Richtigkeit, Grad der Eigenständigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen, begründete Stellungnahmen, Verwendung von Fachsprache)
- Quantität der Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)
- Bei Übernahme eines Referates: Angemessene Länge, Handout, Unterstützung durch passende Visualisierung, Adressatenberücksichtigung, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftliche als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung (Orientierung am KLP):

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form. Klausuren sollten frühestmöglich zurückgegeben werden und zum Quartalsende vorliegen. Die Aufgabenstellung und

das vorgelegte Material können auch bei nur wenigen Schülerinnen und Schülern, die im Kurs die Klausur geschrieben haben, in den Unterricht integriert werden. Zum Quartalsende, nach Bedarf auch zwischendurch, sollten die Schülerinnen und Schüler über ihren derzeitig erreichten Leistungsstand informiert werden. Dabei werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

4. Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein verbindliches Lehrwerk ist zur Zeit nicht vorgesehen. Für den Unterricht liegt die Bibelausgabe Gute Nachricht vor.

5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kolleginnen und Kollegen der Katholischen Religionslehre. Die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Weihnachtsgottesdienst, Gottesdienst vor Ostern und Gottesdienst am Schuljahresende) sind ökumenische Gottesdienste zu denen grundsätzlich die gesamte Schulgemeinde eingeladen ist. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert. Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOSt. Außerschulische Lernorte können Teil des regulären Unterrichts sein.

6. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendiges Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans, mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial, mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Fachschaft gesammelt, bewertet und daraus eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.